

Beitrag in der KI, Kosmetik International

Hygienemaßnahmen beim Permanent Make-up

Permanent Make-up und Tattoos können gesundheitliche Risiken für den Kunden bergen. Im Gegensatz zur Kosmetik werden die Farbpigmente mittels speziellem Gerät und entsprechenden Spezialnadeln in die Haut eingebracht. Die oberste Hautschicht wird damit verletzt, sodass neben

der Verantwortung des optimalen Gestaltens, die Hygiene eine unbestreitbar wichtige Rolle spielt. Grundsätzlich gilt in diesem Bereich die jeweils neueste von den Landesregierungen verabschiedete Hygieneverordnung, die Behandlungen, wie Permanent Make-up, Tattoo und Piercing abdeckt. (Quelle : www.rki.de = Robert Koch Institut oder www.umwelt-online.de, Kosmetikverordnung und anerkannte Desinfektionsmittel – und Verfahren)

Generell soll die gesetzlich vorgeschriebene Einhaltung der Hygiene die Verbreitung und Weitergabe von Infektionskrankheiten und Krankheitserregern verhüten; insbesondere Erreger von AIDS, Virushepatitis B und C.

Für den Fachbereich Permanent Make-up ergeben sich drei wesentliche Hygiene-Bereiche , die gleichsam allerhöchste Hygienestandards umsetzen und sich untereinander durch Informations- und Deklarierungsaustausch, Kennzeichnung und Aufklärung ergänzen und absichern müssen.

zu gliedern in:

Hygiene und Produktgüte der Hersteller
Hygienestandards im Studio / Klinik
Hygienemaßnahmen des Kunden

Hygiene und Produktgüte der Hersteller

Die Hygiene im Bereich der Produktion der Hersteller wird durch die GMP (Good Manufacturing Procedure) definiert und ist entsprechend der Herstellerqualitätsbestätigung einzuhalten. Dies beinhaltet Hygieneanforderungen an Geräte, Zubehör wie Nadeln, Nadelführungen, Rücklaufschutz, Betäubungen, Pigmentierfarben und Nachbehandlungscremes. Die neueste Generation von Pigmentiergeräten entspricht den Anforderungen der Hygieneverordnung. Hierzu zählt, dass Materialien nur einmalig und direkt bei einer Behandlung zum Einsatz kommen und danach ordnungsgemäß entsorgt oder nur nach Reinigung, Desinfektion und Sterilisation wieder zum Einsatz kommen dürfen. Ein moderner Rücklaufschutz verhindert das Eindringen von

Farbe bzw. Wundsekret des Kunden in das Handstück des Pigmentiergerätes (Achten Sie bitte auf die Herstellererklärung zu diesem Thema) und erfüllt damit die Hygieneanforderung. Sollte trotz allem aufgrund von nicht ordnungsgemäßem Aufbau des Gerätes Pigmentierflüssigkeit hinter den Rücklaufschutz laufen, ist das Handstück entsprechend der Vorgaben zu zerlegen, zu reinigen, desinfizieren und zu sterilisieren.

Die Pigmentiernadel, Nadelführung mit Rücklaufschutz sind einmal zu verwenden und sind entsprechend hygienisch, steril verpackt. Zur Sterilität gibt es wichtige Richtlinien, die erklären wie

lange eine Sterilität gegeben ist. Lassen Sie sich von Ihrem Hersteller oder Vertriebspartner aufklären. Es ist darauf zu achten, das die Pigmentiermehrfachnadeln laserverarbeitet und nicht gelötet

sind. Bei einer gelöteten Nadel kann immer noch Lötstaub am Nadelkörper sein und damit auch für Verunreinigungen und gesundheitlichen Risiken mit verantwortlich sein. Die Beschaffenheit der laserverarbeiteten Pigmentiernadeln und der Nadelführung ist aus entsprechend abriebfesten Werkstoffen, führt zu keiner Verunreinigung und birgt keine Risiken. Ein wichtiger Bestandteil der Einhaltung der Hygiene und die Vermeidung von Verkeimung oder Verunreinigung ist die Konservierung der



Fortsetzung 01: Hygienemaßnahmen beim Permanent Make-up

Betäubungsmittel und Pigmentierfarben. Die Konservierung wird durch den notwendigen Alkoholanteil erreicht, der einen bestimmten Prozentsatz nicht unterschreiten darf, damit die Konservierung nicht gefährdet ist und die Pigmentierfarbe gut eingearbeitet werden kann. So ist die Haltbarkeit der Pigmentierfarben und Betäubungsmittel nicht auf die Behandlungsspanne begrenzt, sondern kann zumindest je nach Herstellerangaben 3 Jahre unter Anweisung aufbewahrt werden. Anderweitige Konservierungen können zu Irritationen oder Verheilungsrisiken unterschiedlichster Art führen oder die notwendige Hygiene nicht dauerhaft sichern. Dies gilt insbesondere für mehrfach verwendete Betäubungscremes, die aufgrund Ihrer Emulsion und Beschaffenheit eine überdimensionale Anreicherung von Milchkulturen erreichen, die ihrerseits zu hygienischen Risiken führen.

Hygienestandards im Studio / Klinik

Mit der Ausführung von Permanent Make-up oder Tattoos übernimmt der Pigmentierer rechtliche Pflichten, zudem auch die Haftung für notwendige Aufklärung der Kunden über die Methode sowie deren striktes Einhalten, festgehalten in der Hygieneverordnung, in dem Behandlungsvertrag und der Kundenkartei.

Es gilt besondere Anforderungen an den Arbeitsplatz zu erfüllen. Der Boden sollte laminiert oder gefliest sein. Vor und nach jeder Behandlung ist er zu desinfizieren mit zugelassenen Bodendesinfektionslösungen (Quelle: Bundesgesundheitsblatt /RKI).

Der Arbeitsbereich muss geeignet und so beschaffen sein, dass alle Oberflächen leicht zu reinigen und zu desinfizieren sind. Die Behandlungsliege, mit waschbarem Bezug, wird mit einer Kundenunterlage (Behandlungspapier) überspannt, nach der Behandlung wieder gereinigt bzw. entsorgt und für die nächste Behandlung neu vorbereitet. Die Behandlungstücher, die wir vorbereiten, dienen zur gemütlichen und entspannenden Kopfablage oder aufgrund der Länge der Behandlung als Wärmeschutz und werden nach einmaligem Gebrauch mit 90° gewaschen, damit eventuelle Keime abgetötet werden. Der Pigmentierer desinfiziert seine Hände mit Handdesinfektion, trägt zur Hygiene und zum Kunden- und Selbstschutz Einmal-Handschuhe, in der jeweilig optimal passende Größe. Einmal-Handschuhe gibt es in den Größen S, M, L und gepudert oder un gepudert. Auf dem Arbeitsplatz, vorab desinfiziert, werden die notwendigen Materialien vorbereitet. Nadeln mit Nadelführung und Rücklaufschutz

werden aus der Sterilverpackung auf das Pigmentiergerät aufgesetzt und arriert. Zum weiteren, besonderen Schutz des Handstücks kann man dieses mit Plastikfolie umwickeln. Zum weiteren Schutz zwischen Kunden und Pigmentierer wird mit Mundschutz gearbeitet. In die Mischöpfchen geben wir die jeweilig anzuwendende Betäubung, in ein anderes die Pigmentierfarbe. Die zu bearbeitende Zone wird mittels Gesichtsreiniger oder geeigneter Desinfektionsflüssigkeit gereinigt. Mittels einem Q-Tip wird die Betäubung aufgetragen und die Behandlung nimmt ihren Lauf.

Je umsichtiger gearbeitet wird, umso weniger Behandlungsabfall fällt an. Wir empfehlen die Eintauchtechnik, wenig Pigmentierfarbe, keinerlei Farbleckse, keine verstopften Nadelführungen, keine zusätzliche Reizung der Behandlungszone durch Abtupfen und Wischen. Das alles führt zu einem sauberen Arbeiten und zu gar keinem oder ganz geringem Anschwellen.

Es ist darauf zu achten, dass Abstreifpads immer wieder frisch erneuert werden, leicht angefeuchtet mit Laborwasser (dest. Wasser). Die gebrauchten Pads sind in einen geeigneten Abfallbehälter mit rissfestem Plastikbeutel zu entsorgen. Pigmentiernadel und Führung sind aufgrund ihrer Verletzungsgefahr immer in einer Nadelentsorgungsbox zu sammeln und dann über den Abfall ordentlich zu beseitigen.

Alle verwendeten Einmal-Materialien sind nach jeder Behandlung zu entsorgen und selbst für den selben Kunden im Rahmen der Nachbehandlung nicht auf zu bewahren. Dazu zählen Nadel, Nadelführung mit Rücklaufschutz, Farb- und Betäubungsmischöpfchen, alle benutzen Pads und Q-Tips sowie die Kundenunterlage.

Der Arbeitsplatz ist entsprechend zu reinigen und zu desinfizieren. Je nach Beschaffenheit des Gerätes, der Herstellerangaben zu Hygiene und Reinigung ist das Pigmentierhandstück zu reinigen und zu desinfizieren. Je nach Möglichkeit kann auch eine Reinigung, Desinfektion und Sterilisierung durchgeführt werden, wenn Teile innerhalb des Handstücks während der Behandlung direkt in Berührung gekommen sind.

Integrierter Rücklaufschutz schließt dies bei richtiger Anwendung aus. Zur Sterilisierung setzen wir Heißluft- oder Dampfsterilisatoren ein.

Andere Geräte, die mit Akkupunktur betrieben werden oder mit einer Spannzange versehen sind, weisen über mehrere Behandlungsgänge Verkeimung und Verschmutzung auf, die heutige Hygienestandards werden

Fortsetzung 02: Hygienemaßnahmen beim Permanent Make-up

durch diese Geräte nicht erfüllt. Andere Arbeitshilfsmittel wie z.B. Farbmischtopfhalter werden ebenfalls desinfiziert. Zum Abschluss der Behandlung wird die pigmentierte Stelle vorsichtig mit sauberen Tupfern oder Wattepad gereinigt, danach mit einer kühlen Kompresse und Painaway beruhigt und desinfiziert. Bei Herpesgefahr wird mit Herpaway desinfiziert und dann mit einer fachspezifischen pH-Wert regulierende Spezialcreme mit Q-Tips stündlich leicht eingecremt. Diese Creme (Protat) wird dem Kunden zur stündlichen Behandlung seiner Wunde mitgegeben. Da wir in den Bereichen der Lymphe arbeiten, ist es wichtig, die Stelle nicht zu versiegeln oder zu überfetten, da sonst die Wunde nicht „atmen“ kann und es dadurch zu späteren Irritationen kommen könnte. Am ersten Tag wird noch etwas Wundsekret durch die eingecremte Stelle austreten. Der Kunde sollte dies vorsichtig mit einem einfachen, etwas angefeuchtetem reinem Tupfer, Q-Tip oder Wattepad abtupfen.

Hygienemaßnahmen des Kunden

Der letzte Bereich ist ein nicht zu unterschätzender. Der Kunde verbindet mit einem Permanent Make-up nicht einen Eingriff in die Haut, sondern sieht es eher als eine Schönheitsbehandlung mit geringen Schmerzen an. Diese Sicht wird ihm in dem Fachgebiet Permanent Make-up, Kontur Make-up oder Soft- Bio – Time Tattoo durch das jeweilige Marketing vermittelt, was nicht immer korrekt ist.

Dem entsprechend ist es wichtig, dass der Pigmentierer seinen Kunden aufklärt und auf die Gefahren und möglichen Risiken aufmerksam macht. Die Risiken und Hinweise sollten neben der mündlichen Absprache auch im Rahmen eines Kundenvertrages schriftlich zum Kunden- und Selbstschutz fixiert sein. Aufklärung und unbedingte Einhaltung der für uns so wichtigen fachbezogenen Ästhetik und Hygiene führen uns zum perfekten und sicheren Permanent Make-up. Im Rahmen der Vorbesprechung muss der Kunde eventuelle Krankheiten oder Gesundheitsprobleme dem Pigmentierer mitteilen.

Da bis zur oberflächlichen Verheilung je nach Behandlungsschwere 2 bis 5 Tage vergehen können, sind folgende Hygienemaßnahmen seitens des Kunden zu befolgen: Zur Heilung sind setzen wir Protat Spezialcreme oder Bepanthol ein. Es hat gezeigt, dass zu fettige oder andere Cremeöle zwar Linderung herbei bringen, jedoch auch Verunreinigungen und Irritationen hervorrufen können. Das

Aufbringen zur Linderung ist nur mit einem sauberem Wattepad oder Q-Tip (wenn möglich Steril-einmal Q-Tip) durchzuführen. Auf andere Kosmetika oder gar Schminke muss der Kunde unbedingt verzichten.

Zur weiteren Hygienevorsorge gehört, sich auch nach der Behandlung nicht unnötigen, schweißtreibenden Arbeiten oder Leibesübungen, Sauna- und Solariumbesuchen, Schwimmen und Sonnen hinzugeben. Der Kunde sollte Putz und Reinigungsarbeiten

im Haus bis zur Heilung nicht durchführen. Scharfe Speisen, Rauchen und diverse Getränke können zu Beeinträchtigung der Heilung führen und ein Hygienierisiko darstellen, wenn das Konsumgebahren der Behandlung nicht angepasst ist. An den pigmentierten Stellen darf sich der Kunde weder mit Fingern oder im Mundbereich mit Zähnen und Zunge berühren. Bei Schmerz – oder leichtem Juckreiz bitte die Wunde gemäß der Anweisung des Pigmentierers nur leicht eincremen, nicht kratzen oder anderweitig berühren! Die interne Verheilung der Wunde kann noch bis zu 14-21 Tagen dauern. Erst dann bestellt der Pigmentierer seinen Kunden zur Nacharbeit. Sollte wider Erwarten der Kunde bei der Verheilung Probleme haben, ist er verpflichtet, sofort nach Auftreten seinen Pigmentierer zu informieren und aufzuklären. Im Sinne der Haftung und des Schutzes beider Interessen wird der Pigmentierer mit seinem Kunden die richtigen Schritte wählen.

Grundsätzlich ist die Hygieneverordnung in allen Punkten pflichtend einzuhalten, jedoch müssen wir im Fachbereich Permanent Make-up weiter denken und vorbeugen. So wie sich die Methode im Laufe der Zeit gewandelt hat, haben sich auch die Anforderungen geändert. Halten wir alle drei Bereiche „hygienisch“ stimmt das Resultat zumindest in Puncto Hygiene.